Halle und Umgegend.

Halle, 25. Okt.

— [Mittelschullehrer-Prüfung.] In der Zeit vom 19. bis 23. d. fand in Magdeburg die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen statt, an welcher auch wiederum verschiedene Lehrer unserer städtischen Schulen theilnahmen. Es sind dies die Herren Poetzel, Reiche, Reichert, Rocke und Roth, die sämmtlich die Berechtigung zur Anstellung an den obengenannten Anstalten erwarben. Außerdem unterzog sich noch Hr. Centgraf der Ergänzungsprüfung im Französisch.

— [Aussetzung von Krebsen.] Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt, der sonst im Herbst Krebse in öffentliche Gewässer innerhalb des Vereinsgebietes auf seine Kosten aussetzen ließ, hat in diesem Jahre davon Abstand genommen. Die ungünstigen Ergebnisse der Krebs-Aussetzungen in den letzten Jahren lassen es angezeigt erscheinen, die Versuche, unsere einheimischen Gewässer mit Krebsen wieder zu bevölkern, als vorläufig erfolglos aufzugeben.

— [Stadt-Theater.] Morgen gelangt das geistvolle, pikante Sardou'sche Lustspiel „Cyprienne" mit Frl. Albrecht und Herrn Engelsdorff in den Hauptrollen zur Aufführung. Hierauf wird das Ballet-Divertissement „Die Puppenfee" zum ersten male wiederholt. Der große Erfolg, den das Ballet in seiner Neueinstudirung am Sonntag abend erzielte, läßt ein volles Haus wohl mit Sicherheit erwarten. — Am Mittwoch wird die Oper „Margarethe wiederholt.

— [Lutherfestspiel.] Wie wir hören, sind die Proben unter der Leitung des Herrn Hofschauspielers Edwards so gefördert worden, daß die Generalprobe bestimmt am Freitag im „Prinzen Karl" vor sich gehen kann. Die erste Aufführung des schönen, von echt protestantischem Geist durchflutheten Werkes findet am Sonnabend statt.

— [Radfahrer-Bezirksversammlung.] Gestern nachmittag fand im „Sport-Hotel" eine Versammlung der Vertreter der dem Bezirk Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes angehörenden Vereine statt, zu der 11 Vereine Abgeordnete entsendet hatten. Außer ihnen waren noch andere Vereinsmitglieder, sowie Einzelfahrer erschienen. Nachdem die letzteren einen Vertreter zu dem im nächsten Monat in Köthen stattfindenden Hauptgautag des Gaues 18 (Magdeburg) gewählt hatten, sowie als Ort für die nächste Bezirksversammlung im Dezember wieder Halle bestimmt war, wurde in die Berathung verschiedener sportlicher Fragen eingetreten. Erwähnenswerth ist davon die Erörterung über den trotz der entgegenstehenden Bestimmungen der Bundessatzung hier und da geübten Gebrauch, daß Vereine bei ihren Rennen als Auszeichnungen Medaillen aussetzen. Seitens der Bezirksleitung wurde den Abgeordneten nahe gelegt, in ihren Vereinen auf die Vermeidung solcher Verstöße hinzuwirken, und falls sie von solchen Zuwiderhandlungen gegen die Bundesstatuten erfahren, dem Sportausschuß des Deutschen Radfahrerbundes Mittheilung davon zu machen. Nach Schluß der Verhandlungen besichtigten die Theilnehmer die neue Radfahrbahn Giesete, die sich bekanntlich ebenfalls in dem Grundstück des „Sport-Hotels" befindet.

— [Vereine und Versammlungen.] Die Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft veranstaltete die erste diesjährige Soirée am Sonnabend im Vereinslokale. Die von der Gesangsabtheilung (Dirigent Musiklehrer E. Rottmann) zum Vortrag gebrachten gemischten Frauen- und Männerchöre, Instrumentalsätze für Klavier, Violine und Harmonium, Lieder am Klavier, sowie ein flott gespieltes Theaterstück fanden lebhaften Beifall. Ein Ball beschloß das erste Wintervergnügen. — Im Volksbildungsverein sprach am Sonnabend der Kandidat des höheren Schulamts Hr. Hüttenrauch über „den Kampf des Heidenthums gegen das Christenthum." Redner führte ungefähr folgendes aus: So glücklich die heidnischen Völker der römischen Reiches unter Augustus im Aeußeren zu sein schienen, war doch im Inneren der wahre Friede nicht vorhanden. Ihr Gottesdienst war zum leeren Spiel herabgesunken und konnte heilsbedürftigen Gemüthern keine Beruhigung geben. Vergebens suchten die Geister in der Weisheit griechischer Philosophie ihr Sehnen nach Wahrheit zu stillen während die Masse des gewöhnlichen Volkes in Unglauben und Aberglauben dahin lebte und sich durch Sinnengenuß betäubte. Mitten in diesen Bemühungen der Heidenwelt, das von ihr verlorene höchste Gut auf eigenen Wegen zu finden, traten die ersten Anhänger christlicher Lehre auf. Mächtig wirkte der Kultus in seiner Einfachheit auf die Heiden. Anfangs wurde das Christenthum als zum Judenthum gehörig angesehen und deshalb geduldet. Im Jahre 64 n. Chr. veranlaßte aber der Kaiser Nero die erste Christenverfolgung dadurch, daß er die Christen beschuldigte, Rom in Brand gesteckt zu haben. Trotz allen Verfolgungen, die fortan die Anhänger der neuen Lehre zu erdulden hatten, breitete sich jedoch das Christenthum immer weiter aus, bis es schließlich Konstantin der Große im Jahre 324 n. Chr. für die allein wahre Religion erklärte und später den heidnischen Kultus gänzlich verbot. — Am Sonnabend feierte der hallesche Radfahrklub Germania von 1895 in der Radfahrbahn Giesete sein zweites Stiftungsfest, mit dem zugleich die Bannerweihe verbunden war. Die Betheiligung war außerordentlich zahlreich; von den hallischen Sportsvereinen fehlte nur ein einziger, desgleichen hatte sich von auswärts eine stattliche Schaar von Gästen eingefunden, dem Verein sein Fest verschönen zu helfen. Im Verlauf der Feier, die außer einem Konzert n. a. ein recht exakt durchgeführtes Achter-Fahren bot, übergab Herr Generalagent Helmbold mit einer weihevollen Ansprache das neue Banner und die betreundeten Vereine überreichten silberne Fahnennägel als Zeichen der freundschaftlichen Beziehungen. Ein Ball schloß sodann die in jeder Richtung wohlgelungene Feier.

— [Ein übler Streich] ist einem Kolonialwaarenhändler an der Forster- und Germarstraßen-Ecke in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gespielt. Spitzbuben schlichen sich auf den Hof, entfernten das Kellerfenster (eisernen Rost), stiegen ein und erreichten durch die Fallthür den Laden. Hier richteten sie arge Verwüstungen an, ließen aber die Ladenkasse unberührt.

— [Vom Tage.] Am Sonnabend nachmittag um 1/4 5 Uhr ist die Arbeiterfrau Döhring aus Giebichenstein auf dem Markte von Krämpfen befallen worden. Beim Niederfallen erhielt sie eine 5 cm lange Wunde am Hinterkopf, die in der Klinik verbunden werden mußte. — Gestern mittag scheuten an der Wiesenstraße die Pferde einer Kutsche des Herrn Achtelstetter vor einem Motorwagen und gingen durch. Der Wagen wurde mit dem linken Vorderrad an einen Pfeiler der elektrischen Bahn geschleudert und blieb da hängen. Durch den Anprall zerbrach die Deichsel, ein Strang zerriß, der Kutscher flog vom Bock, nahm aber keinen Schaden, auch die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon.

— [Unfälle.] Durch Abgleiten des scharfen Messers brachte sich der Sattler Hugo Richter zu Sangerhausen beim Lederschneiden eine schwere Verletzung der linken Hand, mit Durchtrennung von Sehnen, bei; die Hand dürfte theilweise steif bleiben. — Beim Hacken einer harten Lehmschicht prallte die Hacke des Arbeiters Wilhelm Körner zu Nue ab und traf den linken Unterschenkel so unglücklich, daß K. einen Splitterbruch erlitt. — Infolge eigener Unvorsichtigkeit erhielt der Schmied Ferdinand Großmann aus Bitterfeld beim Zuschlagen durch den großen Hammer einen so wuchtigen Hieb auf die linke Hand, daß ihm Zeige-, Mittel- und Ringfinger völlig zermalmt wurden. — In der Dunkelheit stolperte der Oekonom August Schütze aus Freiwalde auf dem Hofe über die achtlos liegen gebliebene hölzerne Wasserrinne. Er stürzte so unglücklich hin, daß er den rechten Unterarm brach. — Eine schwere Verletzung des rechten Auges erlitt der Dienstknecht Albert Sachse aus Rosenfeld, indem er im Halbdunkel auf die Zinken einer nicht bemerkten Harke trat, deren Stiel ihm mit großer Gewalt ins Auge schnellte. — Im Streite schwer verletzt wurde der Gärtner Wilhelm Niemann aus Schleiz von einem fremden Arbeiter, der dem N. mittels schweren Lattenstückes mehrere wuchtige Hiebe versetzte. N. erlitt einen Bruch des linken Schlüsselbeines und zwei erhebliche Quetschwunden am Kopfe. — Beim Transport eines schweren Maschinentheils kippte dieser seitwärts und traf den linken Fuß des Formers Eduard Wagner, dem hierdurch zwei Zehen völlig abgequetscht wurden. — Von der Schaukel glitt der 3jährige Schulknabe Willy Zander durch allzu starkes Schwanken herab und brach beim Sturz den rechten Fußknöchel. — Alle diese Verletzten sind in klinischer Behandlung.

— [Sterbefälle.] Im Laufe der vergangenen Woche starben in Halle 34 Personen (einschl. 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Uterus carcinom 1, Bronchopneumonie 2, Knochenmarkentzündung 1, Herzkrämpfen 3, Lebercirrhose 1, Hirnhautentzündung 2, Schwäche 4, Lungen- und Darmtuberkulose 4, Gebärmuttergeschwulst 1, angeborenem Herzfehler 1, Lungenentzündung 2, Krämpfen 2, Diphtherie 3, Atrophie 1, Bauchfellentzündung 1, eingeklemmtem Bruch 1, Emphysem 1, Gehirngeschwulst 1, chronischem Darmkatarrh 1, Typhus 1.

*

— [Saatenstand und Ernteschätzung.] Das Königliche statistische Bureau in Berlin hat folgende Zahlen über den Saatenstand und die Ernteschätzung im Regierungsbezirk Merseburg zusammengestellt, wie sie sich aus Beobachtungen für die Mitte des laufenden Monats ergaben. (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.) Ernteaussichten für Kartoffeln 2,7 (im Vormonat 2,7), Klee 2,4 (2,3); Stand der jungen Saaten bei Winterweizen 2,8 (3,0), Winterroggen 2,3 (3,0), Klee 2,0 (2,1); Ernteertrag bei Sommerroggen 942, Winterweizen 2405, Sommerweizen 2036, Sommergerste 2130 kg vom Hektar.

— [Ernte-Ausfall.] Zwecks Berichterstattung über die in der Provinz Sachsen thatsächlich erzielten Getreidepreise ist die Provinz von der Landwirthschaftskammer in die fünf Produktionsbezirke Magdeburg, Altmark, Merseburg östlich der Mulde, Merseburg westlich der Mulde und Erfurt getheilt. Entsprechend dieser Eintheilung sind jetzt auch von der Kammer Berichte über den muthmaßlichen Ausfall der Ernte in diesen einzelnen Produktionsgebieten aufgestellt. In dem unsere Leser besonders interessirenden Produktionsbezirk Merseburg westlich der Mulde, der die entsprechend gelegenen Kreise des Reg.-Bezirks Merseburg sowie die anhaltinischen Kreise Ballenstedt, Bernburg und Köthen umfaßt, ist danach die Qualität der Weizen-Ernte durchweg als gut, in mehreren Kreisen sogar als sehr gut zu bezeichnen; Schädigungen durch Auswuchs infolge schlechten Erntewetters sind nur sehr vereinzelt vorgekommen; die Quantität des Ertrages beträgt 7 bis 18 Centner für den Morgen. Auch beim Roggen ist, da es im allgemeinen glücklich, ihn trocken einzubringen, der Auswuchs nur sehr schwach zu beobachten gewesen; die Qualität der Ernte ist daher auch in allen Kreisen als gut anzusprechen, wenn auch stellenweise die Körner nicht voll waren; geerntet wurden bis 15 Centner auf den Morgen. Die Gerste verdient die Bezeichnung mittel bis gut; etwas Schaden hat die Gerste in diesem Produktionsgebiet durch die Trockenheit in den Monaten Juni-Juli sowie durch das später herrschende ungünstige Erntewetter erlitten; geerntet wurden vom Morgen 7—15 Centner. Der Hafer zeigte z. Th. viel Auswuchs und der Ertrag wurde außerdem durch Ausfall infolge Trocknungsarbeiten, die durch den häufigen Regen in erhöhtem Grade nöthig wurden, sowie infolge von Sturm vor der Ernte erheblich geschädigt; die Qualität ist im Durchschnitt als mittel bis gut anzusprechen; quantitativ schwankte der Ertrag zwischen 5 bis 18 Centner. Bei den Erbsen hatte man viel über Wurmfraß zu klagen, so daß demzufolge und ferner durch die regnerische Witterung zur Ernte die Qualität in den meisten Kreisen zu wünschen übrig ließ; als qualitativ gut wird sie im Kreise Zeitz bezeichnet, geerntet wurden 6—13 Centner pro Morgen. Die Kreise, die Rapsbau treiben, machten eine gute Ernte, deren Ertrag zwischen 6 und 13 Centnern für den Morgen schwankte. Der erste Schnitt des Klees ist, sofern er nicht grün verfüttert wurde, durchweg gut eingebracht worden; vom zweiten Schnitt gilt dies allerdings nur theilweise, da er durch die ungünstige Witterung gelitten hat; es ergab der erste Schnitt 10—32 1/2, der zweite 5—25 Ctr. Die Heu-Ernte ist überall gut, z. Th. sogar ganz vorzüglich eingebracht worden; die Erträge schwanken z. Th. ganz erheblich, von 15—40 Ctr. für den Morg. Grummet war im allgemeinen auch reichlich, konnte aber des schlechten Wetters wegen nur in sehr geringer Qualität eingefahren werden; der Ertrag stellte sich auf 10 bis 25 Ctr. Von den Kartoffeln scheinen die frühen und feinen Sorten besonders stark gelitten zu haben; von diesen sind z. B. im Mansfelder Gebirgskreise über 50 Proz., im Kreise Eckartsberga gegen 60 Proz. faul; als Ertrag werden 80—120 Ctr., also sehr schwankende Mengen, angenommen. Nach dem Stand und der Entwickelung der Zuckerrüben wird der Ertrag auf 120—200 Ctr. geschätzt, derjenige der Futterrüben bis zu 240 Ctr. für den Morgen.

— [Von der Giebichenstein Gasanstalt.] In Giebichenstein herrscht allgemeine Befriedigung über den schnellen Fortschritt bei der Erbauung der Gasanstalt. Fast sämmtliche Gastwirthschaften und Geschäftsläden versehen sich mit Gasglühlicht. In den Hauptstraßen und am Saaleufer entlang sind die Laternen so dicht aufgestellt, daß die Beleuchtung zweifellos eine musterhafte sein wird. — Aber nicht nur unseren Vororten Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha wird die neue Giebichensteiner Gasanstalt Annehmlichkeiten bringen, sondern auch den zahlreichen Besuchern der Dölauer Haide. Gegenwärtig wird ein Rohrstrang von der Cröllwitzer Brücke auf Kosten dieser Gemeinde nach dem Landgestüt Kreuz gelegt. Vom Gestüt aus wird das Gas auf Kosten der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft nach dem neuen „Pfälzer Schützenhof" weiter geleitet. Im nächsten Frühjahr wird deshalb der viel begangene Weg von Cröllwitz nach dem „Waldkater" abends mit Gasglühlicht beleuchtet werden.

— [Die Gemeinde-Vertretung Trotha] beschloß die Aufnahme einer neuen Schuld von 30,000 M., um damit die Kosten des neuen Schulhauses zu bestreiten. Die bisherigen Gemeindeschulden von 100,000 M., die mit 4 Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen waren, sollen in Verbindung mit der neuen Schuld umgewandelt werden in solche mit 3 1/2 Proz. Verzinsung und 1 1/2 Proz. Tilgung, wodurch eine jährliche Zinsersparniß von 500 M. erreicht wird. Die Kreissparkasse des Saalkreises hat sich zur Hergabe dieses Kapitals bereit erklärt. — Die in der Kantorschule untergebrachte 1. Knabenklasse soll nach Fertigstellung der neuen Schule dorthin verlegt und der frei werdende Raum zur Kantorwohnung gezogen werden. — Für Beschaffung von Schullehrmitteln wurden 136 M. bewilligt. — Das Pflaster der Pfarrstraße soll einer gründlichen Ausbesserung unterworfen werden. Das Pflaster der Giebichensteinerstraße soll wegen Ausschlüpfrigkeit einer Ausbesserung gänzlich neu hergestellt werden, und zwar sollen Löbejüner Reihensteine zur Verwendung kommen, damit die Pflasterung mit der sich anschließenden giebichensteiner Pflasterung übereinstimmt. Zu den Pflasterkosten soll ein Beitrag des Kreises beantragt werden. — 25 Stück Straßenlaternen mit gußeisernen Schalen sollen bestbietend verkauft werden, da sie sich zur Umänderung für Gasbeleuchtung wenig eignen. — Ferner wurde die Ausbesserung des Brachwitzer Weges mit Knack beschlossen.

— [Ein ungemüthlicher Schwiegersohn.] Das wüthende Gebell seiner Hunde führte einen Schäfer in Trotha nachts in seinen Hof, wo er Diebe vermuthete. Trotz aller Vorsicht in der Dunkelheit wurde er plötzlich von hinten überfallen, zu Boden geworfen und gewürgt. Sein Hilferufen führte seine Angehörigen herbei, die ihn von seinem Angreifer befreiten, der sich als sein eigener Schwiegersohn aus Giebichenstein entpuppte. Dieser war über die Hofmauer gestiegen und in das Gehöft eingedrungen, um einen Racheakt auszuüben, weil seine Ehefrau ihn wegen fortgesetzter roher Mißhandlungen verlassen und sich zu ihren Eltern zurückgegeben hatte. Der gefährliche Eindringling wurde festgenommen und bis zum Morgen in Polizeigewahrsam gehalten.

Kirchliche Wahlen.

Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst fanden gestern in den hiesigen Kirchen die Ersatz-Wahlen für den Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung der betr. Parochien statt. Die Betheiligung war überall eine verhältnißmäßig schwache, obwohl gerade diese Wahlen in verschiedener Hinsicht immer mehr an Bedeutung gewinnen, und schon eine so schwerwiegende Frage wie die Umwandlung des Parochialverbandes, durch die u. a. die kirchlichen Umlagen festgesetzt werden, zu regerer Betheiligung hätte anspornen sollen. Die tieferen Momente, die z. B. bei den kirchlichen Wahlen in Berlin eine so große Rolle spielen und dort zu einer ganz anderen Wahlbetheiligung veranlassten, nämlich das Bekenntniß der betr. Kandidaten zu positiven oder liberalen Richtungen, sind bisher noch nicht in Betracht gekommen. Ueber den Ausfall der Wahlen ist folgendes mitzutheilen:

Kirche zu U. L. Frauen (Marienkirche). Für den Gemeinde-Kirchenrath wurden gewählt die Herren: Dr. med. W. Franke, Landgerichtsrath Metich, Holzhändler C. Schumann, Rentier Julius Wagner, Kommerzienrath Lehmann. Für die Gemeinde-Vertretung die Herren: Rentier Beyer, Oberpostdirektor a. D. Geheimrath Braune, Bäckermeister Emanuel, Kaufmann Hartmann, Schneidermeister A. Hädicke, Rentier O. Henze, Weinhändler Hänicke, Fabrikant Kobert, Stadtsekretär Köppe, Lehrer Lehe, Kaufmann Maulertt, Buchhändler Reichardt, Schlossermeister Schwarz, Kaufmann Ueber, Landrath v. Werder, Tapezierer Zachger, Steinmetzmeister E. Schober, Kaufmann Friedrich Erfurt.

Kirche zu St. Moritz. Für den Gemeinde-Kirchenrath (mit Mandat bis 1963) die Herren: Schlossermeister Ast, Kaufmann E. Beyer, Stellmachermeister Fräntzel, Buchdruckereibesitzer Hendel sen., Kaufmann Hund. Mit Mandat bis Ende 1900: Kaufmann Friedr. Reinhardt. Für die Gemeinde-Vertretung (mit Mandat bis 1903) die Herren: Lohgerbermeister Apel, Schichtmeister Baum, Salzsteuereinnehmer Bertram, Oberlehrer Dr. Edler, Bäckermeister Glück, Buchbindermeister Grunewald, Böttchermeister Leop. Günther, Bäckermeister Otto Günther, Bäckermeister Wilh. Günther, Zeugschmiedemeister Hallupp, Musikdirigent Henschel, Klempnermeister Klapproth, Bahnmeister Krengel, Rentner Moß, Böttchermeister Otto, Sattlermeister Planert, Kaufmann Franz Rudloff, Schuhmachermeister Schröter. Mit Mandat bis 1900: Lohgerbereibesitzer Hildebrandt, Wagenbauer Wiegandt.

Kirche zu St. Ulrich. Für den Gemeindekirchenrath die Herren: Kaufm. Funke, Rechtsanwalt Föhring, Maurermeister Heiser, Kaufm. Klopfleisch, Gastwirth Möritz, Kaufm. Friedr. Liebau. Für die Gemeindevertretung die Herren: Kaufm. Aug. Apelt, Rentner Alexander Blau, Kaufm. H. Birner, Kaufm. Alb. Drechsler, Kaufmann W. Goericke, Kaufm. Heim, Rentier Kohlig, Fleischermeister Nietsch, Buchhändler Puppendick, Betriebsinspektor Reinicke, Kaufm. Sachße, Klempnermstr. Schulze, Bäckermeister Scope, Kaufm. Franz Döhler, Bankier Schenseil, Ober-Reg.-Rath Herrmann, Kaufm. Wilh. Böhr, Bankdirektor Pfahl.

Kirche zu St. Georgen (Glaucha). Für den Gemeindekirchenrath die Herren: Zimmermeister Karl Pfaul, Maurermeister Eduard Steinhauer, Fabrikant Hermann Wintzer, Lehrer Friedrich Klotzsch. Für die Gemeindevertretung die Herren: Kaufmann Franz Berghaus, Administrator a. D. Karl Bobardt, Privatmann Wilhelm Fischer, Postassistent Julius Fräntzel, Rentner Karl Hänichel, Lehrer Richard Heiligstedt, Kaufmann Erich Loose, Maurermeister Wilhelm Lücke, Oberlehrer Dr. Jürgen Lübbert, Kaufmann August Martini, Bautechniker Paul Möbius, Glasermeister Max Roah, Privatier Samuel Rammelt, Gärtnereibesitzer Friedrich Rosch, Zimmermeister Karl Zabel.

Kirche zu St. Laurentii. Für den Gemeindekirchenrath die Herren: Tapezierermeister Schlüter, Landgerichtsrath Knibbe, Professor Dr. Loofs. Für die Gemeindevertretung die Herren: Rentier Roth, Juwelier Walther sen., Amtsgerichtsrath von Mittelstädt, Oberlehrer Professor Dr. Meyer, Rentier Naumann, Schuhmachermeister Arndt, Kaufmann Blume, Professor Dr. Kautzsch, Sattlermeister Felgner, Buchdruckereibesitzer Wilschau, Schlossermeister Bergmann, Registratur-Assistent Schieferdecker.

Johanniskirche. Für den Gemeindekirchenrath die Herren: Stadtrath Dönitz, Fabrikbesitzer A. Lattermann, Inspektor Mauß, Fabrikbesitzer A. Wernicke. Für die Gemeindevertretung die Herren: Werkführer Karl Bach, Fabrikant Karl Blossfeld, Fabrikant Karl Böttcher, Kernmacher Max Eilenberg, Kunstgärtner F. Gadau, Kaufm. Bruno Horn, Kaufmann Emil Luther, Lehrer Hermann Lentzsch, Kaufmann Rud. Sellheim, Fabrikbesitzer Herm. Schultze, Schlosser Ziegler, Tischler Reinhardt.

Domkirche: Für den Gemeindekirchenrath die Herren: Landgerichtsdirektor Crönert, Handschuhfabrikant Dan, für die Gemeinde-Vertretung die Herren: Fabrikbesitzer Althen, Kaufmann Günther, Kaufmann Heise, Schneidermeister Kiefer, Fabrikant Krasemann, Oberlehrer Dr. Lange, Oberlehrer Merkelin, Rechtsanwalt Dr. Nüssfer, Schlossermeister Schwarz.

Die Wahlen der Paulus-Gemeinde finden erst nächsten Sonntag statt.

Hallesches Stadttheater.

„Fidelio" von Beethoven.

Die königl. württ. Kammersängerin Milada Czerwenka setzte am Sonnabend ihr Gastspiel als Leonore in Beethoven's „Fidelio" fort; leider nicht mit dem vollen Erfolg, den man nach ihrer Valentine zu erhoffen berechtigt war. Für das Talent und die Leistungsfähigkeit einer dramatischen Sängerin giebt es keinen besseren unerbittlicheren Prüfstein als die Hauptpartie in des großen Beethoven einziger Oper. Nach jeder Richtung hin kann sich hier die Begabung einer Künstlerin be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971025023/fragment/page=0001

währen, denn erst dadurch, daß Darstellung und Gesang vollständig ineinander aufgehen und zu untrennbarer Einheit verschmelzen, entsteht jene Gestalt, die dem Komponisten als das Ideal seiner Leonore vorgeschwebt hat. Diesem Ideal blieb die Leonore des Frl. Czerwenka ziemlich fern. Bei ihr wollten sich Dialog, Gesang und Spiel nicht zu einer höheren Geschlossenheit zusammenfügen. Namentlich das Mienenspiel und das gesprochene Wort behandelte Frl. Czerwenka mit einer Harmlosigkeit der Empfindung, die von „unnennbaren Leiden" nicht das Geringste spüren ließ. Mit freundlichem, lächelndem Gesicht, auf dem nicht der leiseste Schatten von den Seelenkämpfen des unglücklichen Weibes zurückgeblieben ist, betritt ihr Fidelio den Hof des Gefängnisses, und ihr viel zu leichter Sprechton vervollständigt im Hören die Ueberzeugung, daß die Künstlerin das wahre Charakterbild der Leonore nicht begriffen hat. Die sonstigen Bemerkungen über das stimmliche Material von Frl. Czerwenka, die ich gelegentlich ihres ersten Auftretens an dieser Stelle gemacht habe, behalten im Allgemeinen auch für ihren Fidelio Giltigkeit. Besonders in der großen Arie des ersten Aktes gelangte die Künstlerin zu sehr erfreulichen Wirkungen. Freilich war die Schärfe des Organs mehr noch als früher bemerkbar, und auffallend unsicher erschien zu oft ihr Gefühl für die rechte Tonhöhe. Infolgedessen blieb der Totaleindruck ihrer Leonore unvollkommen, so daß man es Herrn Richards nicht wird verdenken können, wenn er auf eine feste Verpflichtung von Frl. Czerwenka verzichtet.

Dr. W. Kaiser.

„Nachtlager in Granada" von Kreutzer. „Puppenfee."

Der Reichthum an weichen und schönen Melodien, durch die sich Kreutzer's „Nachtlager" bis heute auf der Bühne erhalten hat, würde noch mehr zum Bewußtsein der Hörer kommen und noch eindringlicher und weniger ermüdend wirken, wenn es dem Komponisten gelungen wäre, kräftige Kontraste in seine Musik hineinzubringen. Die musikalischen Gegensätze, die Kreutzer für das Trio der drei Hirten gegenüber den beiden Hauptpersonen des Stückes festzuhalten versucht, sind jedoch zu schwächlich und nicht charakteristisch genug ausgefallen, so daß das lyrische Moment ein bedeutendes Uebergewicht behält, zumal auch die Chöre, von denen der stimmungsvolle Abendchor wohl noch lange seine verdiente Volksthümlichkeit behaupten wird, in nichts vom Grundton der kleinen Oper abweichen.

Die Aufführung am Sonntag trug dem lyrischen Charakter der Oper volle Rechnung und verlor sich trotzdem nicht in Sentimentalität und Langweiligkeit, weil Herr Kapellmeister Pitteroff, der die Vorstellung mit fester Hand leitete, glücklicherweise breite Tempi vermied. Als Gabriele trat Frl. v. Kuhnenfeld auf. Die sanfte Heldin des Stücks verlangt von der Darstellungskunst der Ausführenden nicht allzu viel, so daß Fräulein von Kuhnenfeld den Nachdruck auf den musikalischen Theil der Rolle legen konnte. Der erste Akt, namentlich die hübsche Anfangsarie gelangen ihr denn auch sehr anerkennenswerth; im zweiten Akt schien sich jedoch eine gewisse stimmliche Ermüdung bemerkbar zu machen. Frl. von Kuhnenfeld wurde für ihre Leistung mit lebhaftem Applaus und Blumenspenden belohnt, die nach dem vorausgegangenen Gastspiel von Frl. Novatti einen fast demonstrativen Charakter trugen. Auch ich bin der Meinung, daß es empfehlenswerth wäre, Frl. von Kuhnenfeld für das jugendlich dramatische Fach zu behalten. Wer weiß, ob wir eine bessere Vertreterin hier bekommen; und außerdem hat die Künstlerin berechtigte Ansprüche auf unsern Dank dadurch, daß sie durch ihre Bereitwilligkeit die Opernaufführungen des ersten Monats der neuen Saison thatsächlich gerettet hat. Freilich muß man andererseits von ihr verlangen, daß sie an dem Ausgleichen ihrer stimmlichen Mittel rastlos weiter arbeitet und vor allem bestrebt ist, der fast tonlosen eingestrichenen Oktave ihres Organs mehr Klangkraft zu verschaffen. Für den Prinzregenten, den man nur den Guten nennt, und der so schön Bariton singen kann, fand Herr Fanta den richtigen äußeren Ausdruck. Auch stimmlich stand der Künstler auf der Höhe seiner Aufgabe, für die sich sein weicher, biegsamer Bariton vortrefflich eignet. Wiederholte Silbenzerdehnungen wie z. B. „Eine Schilk' bin ich" dürfte aber Herr Fanta, dem ebenfalls verdienter Beifallszoll gespendet wurde, in Zukunft vermeiden. Wacker und erfolgreich nahm sich Herr Lommerzheim des Gomez an. Kraftvolle Gestalten in Stimme und Haltung waren die drei Hirten der Herren Brandes, Raven und Hartmann. Mit kleinen Ausnahmen sangen die Chöre zuverlässig und rein. Sehr hübsch und sauber spielte Herr Konzertmeister Stanislaw das dankbare Violinsolo. Die Szenerie war bis auf das merkwürdige Gebäude, das das alte verfallene Maurenschloß im ersten Akte darstellen sollte, von früher bekannt.

Dem „Nachtlager" folgte die „Puppenfee" in einer Ausstattung, die an Glanz und Pracht, an Reichthum der Gewänder und an Zahl der Balletarrangements frühere Aufführungen weit überholte. In den einzelnen Scenen wurden ganz entzückende Bühnenbilder geschaffen, so daß schließlich das Publikum in schier endlosen Beifall ausbrach und Herrn Direktor Richards stürmisch rief. Auch Frau Stahlfeld-Wiest erntete für ihre Solotänze und die geschmackvolle Anordnung des Ganzen anhaltenden Applaus. In der musikalischen Leitung des Balletdivertissements verdiente sich Herr Max Schneider die ersten Kapellmeisterehren. Es ist keine leichte Aufgabe, in rhythmischer Schärfe und Genauigkeit mit dem Orchester bei oft wechselnden Tempis und Taktarten der Entwicklung des Ballets zu folgen. Herr Schneider erledigte indessen diese Anforderungen mit so viel Gewandtheit und Sicherheit, daß sich ihm für seine fernere Laufbahn sicher gute Aussichten eröffnen werden.

Dr. W. Kaiser.

Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch in der Universität.

IV.

Der Redner, Herr Prof. Stammler, ging zunächst auf eine Anfrage ein, die ihm aus dem Kreise der Hörer zugegangen war und dahin lautete: Können nach dem 1. Januar 1900 die preußischen Notare Testamente aufnehmen und Schenkungsversprechen beurkunden? Nach GB. 2231,1 und 518 wäre das anzunehmen, doch steht Einführ.-Gesetz. 141 entgegen, wonach die Landesgesetze „bestimmen können," daß entweder nur die Gerichte, oder nur die Notare für solche Beurkundungen zuständig sind. Wenn also das preuß. Allg. Landr. (I. 11, § 1063; I, 12, § 66) für Schenkungen und Testamente Gerichtlichkeit fordert, so ist das aufrecht erhalten. Man könnte Zweifel haben, ob der Art. 141 sich nicht nur auf künftige Landesgesetze bezieht; denn es heißt hier: „Die Landesgesetze können beibehalten ꝛc." und sonst wird gesagt: „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften ꝛc." Diesen Zweifel schneidet aber Einführ.-Ges. 3 ab: es bezieht sich auf vorhandene und auf künftige Landesgesetze, die gebrauchte Flexkel ist ganz gleichgiltig. Der Art. 141 entspricht der Absicht, daß die freiwillige Gerichtsbarkeit (und mit ihr das Beurkundungswesen) dem Kodifikationsprinzip nicht unterliegen sollte. Für die Schenkungsverträge folgt im Gebiet des preuß. Landr., daß belohnende (remuneratorische) Schenkungen (ALPR. I, 11, § 1169, 1173) künftig gerichtlich oder notariell, andere nur gerichtlich gemacht werden können. Ganz eigenthümlich sind die Konsequenzen im Gebiet des gemeinen (römischen) Rechts. Hier gilt die alte Grenze von 500 solidi = 4666,67 Mark weiter. Bis zu der Grenze können Gerichte oder Notare, darüber hinaus nur Gerichte den Schenkungswillen beurkunden. Nur im Gebiet der Hannöverschen Notariatsordnung von 1853 sind nach § 9 Gerichte und Notare wahlweise zuständig. Weiter kommen, da jo das gemeine Recht nur subsidiär gilt, alle Partikularrechte in Betracht. Es bleibt somit der ganze Bürgerl. Gulden für große Schenkungen u. dgl. m. In Rheinpreußen endlich, im Gebiet des Code civil, sind nur die Notare zuständig. Immerhin ist in dieser Frage trotz des bunten Rechtszustandes alles klar. Bei den Testamentsformen dagegen kann sogar ein sachlicher Zweifel auftauchen. Denn in GB. 2231, 2 hat auf Andrängen der badischen und bayrischen Regierung die Reichstagskommission mit 12 gegen 8 Stimmen neben einer Beurkundung durch Richter oder Notar wahlweise noch die Privatverfügung, das im Gebiet des französischen und badischen Rechts viel gebrauchte und beliebte privatschriftliche oder holographische Testament, zugelassen. Hier kann der Sinn des Einführ. Ges. 141 zweifelhaft erscheinen. Sollte dem Landesrecht eine Formerschwerung gestattet sein, so würde es hier, wo ohnehin Privatschrift genügt, nichts ändern können. Man wollte aber, wie oben angedeutet, die freiwillige Gerichtsbarkeit überhaupt dem Landesrecht vorbehalten. Daher kann auch hier die Beurkundung durch die Gerichte oder durch die Notare ausgeschlossen werden.

Der Vortragende wendet sich dann wieder den allgemeinen Lehren des GB., und zwar dem Abschnitt über Beweggrund, Voraussetzung und Bedingung zu. Wenn bei einem Kaufvertrag die Verwerthbarkeit des Grundstücks vom Käufer erwogen und ihm auf private Anfrage von einem Baubureau eine Bebauungssumme mitgetheilt wurde, die hinterher um das Dreifache überschritten werden mußte; — wenn die Stadt Aschersleben eine Lehrerin in der erklärten Erwartung angestellt hat, sie werde ledig bleiben, während sie später heirathet, — wenn Dr. Jerusalem von der Stadtgemeinde Halle das Verlagsrecht des „Hallischen Tageblattes" für 5000 M. erworben hatte, wobei er sich über die Rentabilität des Zeitungsunternehmens in Irrthümern befand; — so fragt sich überall: welchen Einfluß haben derartige Annahmen auf den Bestand des Geschäftes? Der theoretischen Analyse bietet sich dreifache Möglichkeit: die Annahme kann blos persönlicher Beweggrund eines Kontrahenten sein; sie kann zur Voraussetzung erhoben werden; es kann der ganze Bestand des Geschäftes durch den Willen der Erklärenden davon abhängig gemacht werden. Der Beweggrund bleibt nach GB. gleichgiltig. Ist z. B. ein Vormund zu Unrecht entlastet worden, so wirkt auch nach dem Reichsgericht die vorbehaltlose Decharge. Ausnahmen finden sich nur bei letztwilligen Verfügungen und beim Vergleich. Selbstverständliche Ausnahme liegen bei Täuschung und Zwang vor. Dabei ist GB. 123 buchstäblich zu nehmen. Die Täuschung muß ein sog. dolus causam dans sein, d. h. das Geschäft im angesehen werden; der Vertrag ist also vollwirksam. Für den Fall beiderseitigen Verschuldens bei der Ausführung des Geschäftes gilt dagegen GB. 254. Zweitens, die Voraussetzung, welche zwischen Beweggrund und Bedingung befriedigend in die Mitte zu stellen auch Windscheid nicht geglückt war, ist nach GB. „der mit einer Leistung bezweckte Erfolg." Das erinnert an den „Endzweck des preuß. Landr. Mangel der Voraussetzung giebt den Grund zu den Klagen wegen ungerechtfertigter Bereicherung nach GB. 812, 815, 820. Drittens, die Bedingung theilt sich von der Voraussetzung leicht ab, da bei ihr der ganze Bestand eines Rechtsgeschäftes von dem Dasein oder Nichtdasein eines künftigen Umstandes abhängig gemacht wird. Eigentlich ist zwischen Voraussetzung und Bedingung noch ein Viertes einzuschalten, das Rücktrittsrecht (GB. 346 f.). Man denke z. B. an die vielen Geschäfte vor Weihnachten, bei denen ein Rücktritt vorbehalten wird. Von der Bedingung handeln G.-B. 158 — 162. Dabei ist zu beachten, daß GB. 159 über die Beweislast mit dem alten Satz auf: „Wird der Eintritt der Bedingung von der Partei, zu deren Nachtheil er gereichen würde, wider Treu und Glauben verhindert, so gilt die Bedingung als eingetreten." Danach ist z. B. ein von altersher berühmter Fall zu entscheiden. Protagoras ertheilte dem Euathlos Rechtsunterricht, den dieser nur dann bezahlen sollte, wenn er den ersten von ihm geführten Prozeß gewinnen würde. Euathlos aber ließ sich, wie wir sagen würden, als Winkeladvokat nieder, er instruirte wohl Prozesse, trat aber nie vor Gericht auf. Da klagte Protagoras auf das ausgemachte Lehrgeld, daß er auf alle Fälle bekommen zu müssen behauptete: denn gewinne er Protagoras) den Prozeß, so müsse Euathlos nach dem Urtheil zahlen; gewinne aber Euathlos, so müsse dieser nach der Abrede zahlen. Hingegen meinte Euathlos, er könne auf keinen Fall zur Zahlung angehalten werden: denn gewinne Protagoras, so sei er (Euathlos) nach der Abrede seiner Schuld ledig; gewinne er (Euathlos), so brauche er nach dem Urtheil nichts zu zahlen. Das Richtige ist, daß Euathlos gegen Treu und Glauben vertieß, als er nie vor Gericht auftrat. Der Eintritt der Bedingung wird deshalb fingirt, und er muß sofort zahlen.

Redner ging sodann zur Lehre von der Unwirksamkeit der Rechtsgeschäfte über. Es sind 2 Arten zu unterscheiden: Nichtigkeit und Anfechtbarkeit. Die Unterscheidung ist legislativ nicht entbehrlich; wollte man etwa das durch Täuschung zu stande gekommene Geschäft für nichtig erklären, so würde sich auch der Betrüger auf seinen eigenen Betrug berufen können. Es sind aber nur jene 2 Arten zu unterscheiden; die sog. relative Nichtigkeit, die in GB. 135 u. a. vorkommt, ist nichts anderes als Anfechtbarkeit.

Des weiteren kam der Vortragende auf die Stellvertretung, das nach GB. 181 im allgemeinen unzulässige sog. Selbstkontrahiren, und auf die Gehilfschaft zu sprechen. Bei letzterer sind GB. 278 u. GB. 831 mit ihrer verschiedenen Normirung der Haftung des Prinzipals für den, den er in seinem Dienste hat, auseinander zu halten. Bei der Erfüllung von Verbindlichkeiten, wenn also ein Schuldverhältniß bereits existirt, gilt GB. 278, wonach sowohl der gesetzliche, wie der gewillkürte Stellvertreter, wie der Gehilfe haftet. Infolge der Bestellung zu einer sonstigen Verrichtung haftet man nach GB. 831, mit der Möglichkeit einer Exkulpation, wenn man in Auswahl und Beaufsichtigung der Hilfspersonen die genügende Sorgfalt entwickelt hat. GB. 278 kennt diese Exkulpation nicht. Für den gesetzlichen Vertreter haftet man nach GB. 831 nicht: es ist also für Gaben in der Vormund in seiner Amtsführung Dritten zufügt, aus dem Mündelvermögen kein Ersatz zu leisten.

Der Redner schloß mit einigen Bemerkungen über die Rechtsausübung, insbesondere das Chikane-Verbot des GB. 226.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 25. Okt. Zu Mitgliedern der medizinischen Prüfungs-Kommission an der hiesigen Universität für das Jahr 1897/98 sind ernannt: Professor Dr. Bernstein zum Vorsitzenden, zu dessen Stellvertreter Professor Dr. Fraenkel. Zu Examinatoren: für die anatomische Prüfung Professor Dr. Roux; für die physiologische Prüfung Professor Dr. Bernstein; für die Prüfung in der pathologischen Anatomie und in der allgemeinen Pathologie Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Eberth; für die chirurgisch-ophthalmiatrische Prüfung Professor Dr. von Bramann, Privatdozent Dr. Haasler und Geheimer Medizinalrath Professor Dr. von Hippel; für die medizinische Prüfung Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Weber, Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Hitzig und Professor Dr. von Mering; für Pharmakologie Professor Dr. Harnack; für die geburtshilflich gynäkologische Prüfung Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Fehling und Professor Dr. von Herff; für die Prüfung in der Hygiene Professor Dr. Fraenkel; für die zahnärztlichen Prüfungen Professor Dr. Bernstein, Professor Dr. von Bramann, Professor Dr. Harnack, Professor Dr. Roux und Privatdozent Dr. Koerner.

Vermischtes.

Die Farben der Kaiserin. Flaggen in den Farben der Kaiserin wurden am Freitag, dem Geburtstage der hohen Frau, zuerst in Berlin gesehen. Diese Farben — blau, gelb, roth, weiß — hat das preußische Heroldsamt erst jüngst festgestellt.

Zur Chronik der Eisenbahnunfälle. Gestern gegen 3 Uhr früh fuhr auf Haltestelle Miesterhorst angeblich infolge Nichtbeachtung des Haltesignals der Eilgüterzug 802 in den dort überholten und in der Ausfahrt begriffenen Güterzug 823. Beide Gleise sind durch den Unfall gesperrt, eine Maschine sowie einige O-Wagen beschädigt. Menschen wurden erfreulicherweise nicht verletzt. Der Betrieb wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Der Schluß der Haberer-Prozesse. Am 23. Okt. fand vor der Strafkammer in München endlich die letzte Haberer-Verhandlung, und zwar gegen 42 der Theilnahme ꝛc. am Haberfeldtreiben bei Egmating angeklagte Bauern statt. Sie waren geständig und erhielten Gefängnißstrafen zwischen zwölf und drei Monaten. Im ganzen dürften über 400 Personen wegen Haberns verurtheilt worden sein. Die Verbitterung, die durch diese Prozesse unter die an ihren alten Sitten hängenden Oberbayern getragen wurde, ist ganz ungeheuer.

Hungersnoth im Goldlande. Von Fort Yukon in Alaska wird gemeldet, daß der Dampfer „Hamilton," welcher vor 14 Tagen mit 150 Fahrgästen nach Klondyke segeln wollte, im Eise stecken geblieben ist. Das Schiff muß überwintern. Es hat 4000 Centner Lebensmittel an Bord, deren die Einwohner von Klondyke so dringend bedürfen. In letzterer Stadt ist eine Hungersnoth fast unvermeidlich.

Unglücksfälle und Verbrechen. Von einem Schwungrad zerrissen wurde der 22jährige Monteur Albert Roßt auf dem Kabelwerke der Elektrizitätswerke in Rixdorf. Er war auf einem hohen Bock am Flaschenzug beschäftigt. Als plötzlich der Bock umfiel, fiel er so unglücklich in das im vollen Gange befindliche Schwungrad, daß er förmlich zerrissen und sein Kopf vollständig zermalmt wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Aachen ist gegen den Oberrealschullehrer Dr. Polis ein Steckbrief erlassen worden. Er war, wie bereits mitgetheilt, wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet, wurde jedoch gegen Stellung von Kaution aus der Haft entlassen und hat sich ins Ausland geflüchtet. — Beim Wettrennen auf dem Weitstädter Exerzierplatz bei Darmstadt stürzte der Rittmeister a. D. v. Köppen in Gegenwart der russischen und großherzoglichen Herrschaften. Das Pferd blieb todt, der Reiter wurde bewußtlos vom Platze getragen. — In Kaysersberg brach in der Baumwollspinnerei des Fabrikanten Chavelier ein Schadenfeuer aus, welches das Innere des fünfstöckigen Fabrikgebäudes vollständig einäscherte. Der Schaden wird sich auf 500,000 M. beziffern. — Erschossen hat sich in Passau auf dem Schießplatze der Soldat Jakob des königl. 16. Infanterie-Regiments. Jakob entfernte sich aus der Kaserne, wußte auf dem Schießplatze den wachthabenden Unteroffizier zu täuschen, daß er einen Posten ablösen müsse, übernahm dann den Posten und erschoß sich mit dem Dienstgewehr in den Unterleib, als telephonisch von der Kaserne aus dessen Festnahme angeordnet wurde. Jakob hatte ein wenig werthvolles Postpacket unterschlagen. — Von einer tollen Katze gebissen wurde der Weichensteller Cooremans bei Oudenbourg. Er ist im Hospital von Ostende unter furchtbaren Qualen gestorben. — Eine acht Köpfe zählende Räuberbande, die bei Nowominsk von der Polizei verhaftet werden sollte, ergab sich nur theilweise; drei Mitglieder der Bande entkamen, vier andere brachen in der folgenden Nacht aus dem Gefängnisse aus, wo nur das weibliche Mitglied der Bande zurückblieb. Der Führer der Verbrecher ist ein ehemaliger Polizist. — In Genua wurden wegen umfangreicher Betrügereien im Betrage von mehreren Hunderttausenden der Universitätsprofessor Pipia sowie der junge Graf Dattili in Haft genommen.

Personalnachrichten. Gestern feierte Reichsgerichtsrath Dr. Rassow in Leipzig sein 50jähriges Amtsjubiläum. Nahezu 18 Jahre gehört er schon dem fünften Civilsenat des Reichsgerichts als Mitglied an. — Henry Savage Landor, über dessen schreckliche Erlebnisse auf einer Forschungsreise in Tibet ausführlich berichtet ist, telegraphirt seine Ankunft in Naintal und fügt hinzu, daß er damals der heiligen Stadt Lhassa bis auf vier Tagereisen sich genähert und alle Zeichnungen und Tagebücher gerettet habe. Er leide nur noch an den ihm bei der Folterung zugefügten Verletzungen seines Rückgrats. — Die angebliche Versöhnung des Prinzen von Sagan mit der Prinzessin wächst sich zu einem häßlichen Aergerniß heraus. Der Bruder des Prinzen, der Herzog Montmorency, und sein ältester Sohn, Graf Elias von Perigord, erklären öffentlich, Prinz Sagan, dessen Geist infolge des Schlaganfalls unnachtet ist, sei von seinem zweiten Sohn mit Hilfe von Dienern der Prinzessin entführt worden und sie würden die Gerichte anrufen, um den Kranken wieder von seiner Frau zu trennen. — Die Tochter des Don Carlos, Prinzessin Elvira, deren abenteuerliche Liebesgeschichte noch in allgemeiner Erinnerung ist, hat nunmehr dem Gerichtshof in Genua die Klage gegen ihren Vater wegen Herausgabe ihres mütterlichen Erbes im Betrage von zwei Millionen Franken eingereicht. Der Prozeß findet Anfangs November statt. Don Carlos verweigert die Herausgabe mit der Begründung, ihm stehe die Nutznießung der Erbschaft bis zu seinem Lebensende zu. — Casimir Teja, der berühmteste italienische Karrikaturenzeichner, die Säule des „Pasquino," ist in Turin im Alter von achtzig Jahren einer Herzlähmung erlegen. — In Berlin starb der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern Höpker, in München der Obermedizinalrath Professor Dr. Büchner.

Sportnachrichten.

Radfahrersport. Zu den Einzeldauerfahrten zum 14. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes in Bremen hatten 701 Fahrer gemeldet, von denen 304 die Tour unternahmen und 161 setzt hint silbernen Ehrenmünzen prämiirt wurden. Unter den Prämiirten befinden sich 8 hallesche Fahrer, sowie 1 aus Giebichenstein. Außer den Medaillen gelangten noch an die 10 besten Fahrer Ehrenpreise zur Vertheilung; den ersten trug Richard Siegel-Saarbrücken davon, welcher die 655,1 Kilomtr. lange Fahrstrecke von seinem Wohnort bis zur Zielstadt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 11,75 Kilometer für die Stunde zurückgelegt und damit die für die Erlangung der Ehrenzeichen vorgeschriebene Leistung um 95 Prozent übertroffen hatte. Von den übrigen Ehrenpreisen fielen der 2. und 5. nach Würzburg, der 3., 4. und 9. nach Breslau, der 6. nach Brieg, der 7. nach Magdeburg-Sudenburg, der 8. nach Forst i. L., der 10. nach Weinheim. Zu den Vereinsdauerfahrten hatten sich 23 Vereine angemeldet, 13 unternahmen die Fahrt und von diesen wurden 8 prämiirt und zwar als erster der Oldenburger R.-B. von 1886, während die übrigen prämiirten Vereine in Osnabrück, Braunschweig, Berlin (2), Frankfurt a. M., Gera und Beuthen ihren Sitz haben.

Die aufblühende deutsche Fahrrad-Industrie zieht immer mehr Männer aus den Kreisen der Sportleute an sich. So hat jüngst Ludw. Holtbuer-Leipzig, der verdiente ehemalige Vorsitzende des deutschen Radfahrer-Bundes, mit dem bekannten Leipziger Fahrradhändler Georg Injam zusammen die Fahrradwerke „Saxonia" in Dresden-Löbtau angekauft. Ferner ist der Vorsitzende des Sportausschusses des deutschen Radfahrer-Bundes Ernst Louis-Berlin bei den Brennabor-Fahrradwerken in Brandenburg eingetreten und hat aus diesem Grunde sein Amt niedergelegt. Für ihn ist Herr Adrian-Halle a. S. zum Vorsitzenden des Bundes-Sportausschusses gewählt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971025023/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 23. bis 25. Oktober.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Baron v. Bülow a. Dieskau. Oberamtmann Wagner a. Petersberg. Rittmeister Rette a. Beesenstedt. stud. agr.: Edgar Ladenburg a. Mannheim u. Walter Wolley a. München. Helene Gabriel u. stud. Georg Gabriel a. Warschau. Landwirth Emil Kein a. Ungarn. Professor Dr. Wernicke a. Breslau. Frau Struntz u. Tochter a. Bayreuth. Lieut.: v. Göhler a. Stendal u. Moosbacke a. Fabrikbesitzer Frau u. Hauptmann Fiedler a. Löbau. Gutsbesitzer Wilh. Berger u. stud. Ernst Fried a. Debrezin. Hofrath Dr. Ferd. Mosdorf a. Dresden. Lieut. d. R.: Dietze a. Lindenhof u. Meyer a. Wettin. Dr. de Souza a. Dresden. Eisenbahndirektor Schirmer a. Stettin. Frau Harder mit Tochter Berlin. Frau Fabrikbesitzer Schilling a. Suhl. Referendar Weber a. Halberstadt. Halberstadt. Schulze a. Nordhausen. B. Blume mit Töchtern a. Berlin. Professor Dr. Fahrsträsler a. München. Kaufleute: Otto Köppen, G. Hirsch, Siegfried Jacob, Julius Cohn, J. Samelsohn u. Eduard Ruben a. Berlin, Arno Pohland a. Falkenstein, Edm. Bräunert a. Frankfurt a/M., Hermann Goldmann a. Breslau, Hugo Baugenberg a. Hannau, Max Weinland a. Gladebach, Hugo Hilmers a. Plauen i/B. Julius Steinthal a. Bromberg.

Grand-Hotel Bode. Durchlaucht Prinz Karl von Radziwill a. Berlin. Freiherr von Ketteler auf Schloß Eringerfelde. Dr. med. O. von Holst a. Konstanz. Frau Baronin von Ifflestein a. Baden-Baden. Medizinalrath Dr. Lehmann a. Untergölzsch. Professoren: Dr. A. Bid a. Brag, Dr. A. Cramer a. Göttingen, Dr. Hansen a. Kopenhagen, Dr. Alabeimer a. Frankfurt a/M., Dr. Bartels a. Ballenstedt, Dr. Mucha a. Coswig i/S., Dr. Rheinboldt a. Baden-Baden, Dr. W. Balser a. Koppelsdorf, Dr. Weidhas aus Oberhof, Dr. Kaiser a. Aufschervitz, Dr. Ganser a. Dresden, Dr. B. Engelbrecht a. Braunschweig, Dr. Hahn a. Thorandt, Dr. Panse a. Hamburg, Dr. Stegmann a. Jena, Dr. Lippert a. Friedrichsroda u. Dr. Seifert a. Dresden. Oberarzt a. d. Provinzialanstalt Dr. Neißer a. Leubus. Besitzer einer Nervenheilanstalt Dr. W. Matthes aus Blankenburg a/H. Anstaltsdirektor Dr. Pierson a. Coswig bei Dresden. Privatdocent Dr. M. Matthes a. Jena. Nervenarzt Dr. Böhmig a. Dresden. Hilfsarzt Dr. med. Schlegel a. Untergölzsch. Nervenarzt Dr. Hüsler aus Chemnitz. Fabrikant W. Euler mit Frau a. Bensheim. Bauinspektor Rosenthal a. Aachen. Gutsbesitzer Wolff a. Rothenschirmbach. Bergreferendar Macco a. Siegen. Kaufleute: A. Sander mit Frau a. Frankfurt a/M., Hermann Süß a. Mainz, Otto Gerson a. Nürnberg u. Hehler a. Bamberg.

Preußischer Hof. Rittmeister a. D. Werner mit Frau a. Rösen. Gerichts-Rath Maranardt mit Frau a. Kiel. Dr. Geyer a. Mannheim. Maurermeister Gelle a. Magdeburg. Inspektor Brune a. Hannover. Eisenbahn-Sekretär Schmeißer a. Cottbus. Fabrikbesitzer Töpfer a. Weißenfels. Rektor C. Miquet a. Sondershausen. Landwirth Schmidt a. Schweinfurt. Cand. theol. Tobler a. Zürich. Student Bando a. Halle a/S. Dr. phil. Meune a. Breslau. Lehrer May a. Naumburg. Techniker Grundnik a. Königsberg. Gastwirth Loesche mit Frau a. Jena. Referendar Bauer a. Weimar. Schauspielerin M. Schwichtenberg a. Stettin. Ingenieur Schulze a. Magdeburg. Kaufleute: Falkenheim a. Naumburg, Bender a. Frankfurt a/M., Ehmann a. Bamberg, Sertring a. Lissen, Berger a. Gommern, Kühnreich a. Waldheim, Winkler, Becker, Ambach, Pertz, Knorzinsky a. Berlin, Mars u. Erber a. Dresden, Goldener a. Breslau, Hecht a. Elberfeld, Fritze u. Hennig a. Leipzig, Hauf a. Bremen, Hermann a. Buttstädt, Janke a. Cöln, von Ordo a. Mannheim, Henze a. Herford, Wiegand a. Augsburg, Graetz a. Gera, Kersten a. Cöthen, Wigand a. Devenhausen in Baden, Hagen a. Hamburg, Klasse a. Crefeld, Meier a. Straßburg, Wisserling aus Nürnberg, Marx aus Hannover.

„Thuringia"

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,

Grundkapital: 9 Millionen Mark, Vermögensbestand: 47 Millionen Mark, gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark, gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten: Feuerversicherung auf Gebäude und deren Inhalt, Lebensversicherung, Unfallversicherung und Transportversicherung.

Auskunft ertheilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich

Die General-Agentur

Julius Becker, Bankgeschäft,

Martinsberg 9. Fernsprecher 453.

Waldpark-Sanatorium

in Dresden-Blasewitz.

Herrliche ruhige Lage am Blasew. Waldpark. **15 Min.** mit electr. Straßenbahn **bis in den Mittelpunkt Dresdens. Sämmtl. Heilfactoren der Wissenschaft** (Hydro-, Electro-, Inhalationstherapie, Massage, Heilgymnastik, Medikam. Bäder aller Art). **2 Aerzte.** Sommer und Winter geöffnet. **Für Erholungsbedürftige, Nervenleidende, chronisch Kranke** (Geisteskrankh. und Lungenschwindsucht ausgeschlossen), **diätetische Kuren aller Art (für Zuckerkranke, Mast-, Entfettungs- und Terrainkuren).** Prospecte durch die Verwaltung.

Weihnachten!

In **anerkannt trefflicher Weise** fertige ich seit 18 Jahren nach eingesandten kleinen Photographien bis zu Lebensgröße

Oelgemälde oder Kreideportraits.

Meine Portraits können nach **jeder kleinen, wenn auch verblaßten** Photographie, also auch von **Verstorbenen,** angefertigt werden und genügt außer der Photographie bloß noch die Farbenangabe von Haar, Augen und des Teints vollkommen, um ein gutes, treu ähnliches Gemälde zu erhalten. Durch ein solches Bild können sich besonders **Ehelente unter einander auf das Freudigste überraschen,** denn Jedermann, welcher im Besitze einer kleinen Visit-Photographie ist, besonders aber von **verstorbenen Eltern oder Kindern** (wenn auch die Photographie schon alt und verblichen wäre) kann davon eine **Vergrößerung bis Lebensgröße** oder auch kleiner erhalten. Ein persönliches Sitzen zum Malen ist demnach nicht erforderlich! **Für treue Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung übernehme ich volle Garantie.**

Preisliste frei. ff. Referenzen im In- und Auslande.

Otto Rosenbaum, Portraitmaler,

Halle a/S., Dryanderstraße 25.

Pelz-Pelerinen u. Capes

hochmoderne Formen

– in einfachen bis elegantesten Genres –

empfiehlt

Christian Voigt,

Halle a. S., Schmeerstr. 21.

Modernisiren und Füttern von Pelerinen.

Feinste Seidenstoffe neuester Dessins dazu am Lager.

Carl Koch's Nährzwieback

stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,

Herrenstraße 1

und in den bekannten Verkaufsstellen.

Durch täglich eintreffende Transporte habe ich einen **fortwährenden Bestand** von

mehreren Hundert Pferden,

Holsteiner und **russische Wagen-** und **Arbeitspferde, ungarische** und **litthauer Zucker,** sowie **Ponnys** und schwere **amerikanische Arbeitspferde.**

S. Neuberg, Berlin NW.,

Lehrterstraße 12/13.

Ein Transport guter Dänischer Arbeitspferde ist bei uns eingetroffen und stehen selbige bei reeller und coulanter Bedienung zum Verkauf.

E. Gröbel & Sohn,

Landwehrstraße 23.

Tageblatt in Aschersleben.

Garantirt: 5300 Auflage.

Wirksamstes Insertions-Organ.

Sparet Geld und eilet

in die **Gr. Wallstraße 49** zur billigsten, schnellsten und saubersten Reparatur-Werkstatt für Schuhwaaren von

Emil Kluge.

Ueberzeugung macht wahr. **Herren-Sohlen und Absätze** 2 M., **Damen-Sohlen u. Absätze** 1,30 M. Für nur gutes Kernleder wird garantirt.

Fuhren werden angenommen schnell u. billig **Karl Iwan,** Kl. Sandberg 17.

Zwei französische Bettstellen mit Matratzen, Kommode, Divan, Sophatisch, Kleiderspretär und Vertikow, Waschtischhühle, Spiegel, Sopha, Küchenschrank und Tisch, Küchenrahmen, alles wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Georgstr. 3, part. links.

Briketts verkaufe in Fuhren und einzeln frei ins Haus **à Centner 60 Pfg.**

Karl Jwan,

Kleiner Sandberg 17.

Californische Rothweine.

Hervorragende, milde, absolut naturreine Tisch- und Tafelweine, sind besonders solchen Consumenten zu empfehlen, welche von Rothweinen anderer Herkunft wegen ihrer zusammenziehenden Eigenschaften Abstand nehmen müssen.

Mataro	—,90 M.	per
Zinfandel	1,20 M.	Flasche
Gros Manein	1,50 M.	excl.
Burgunder	1,80 M.	Glas.

Schulze & Birner, Rathhausstr. 5.

Krautfutter

kann abgeholt werden.

Gust. Friedrich, Bärgasse.

Empfehle **Prima-Schlackwurst** à Pfd. 1 M. 5 Pfd. gerauch. u. frische Roth- u. **Leberwurst** für 3 M. **Suppenfett,** gut im Geschmack, à Pfd. nur 40 ₰

Herm. Wehrmann,

Fleischermstr., **Leipziger Straße 68.**

Mühlhäuser Kartoffeln.

In großer Auswahl für Winterbedarf offerire nur haltbare und gesunde Waare.

Robert Erbe, Dorotheenstr. 13.

Fische. Friedrichsplatz. Fische.

Frische Karpfen, Schleie, Schellfisch, Zander u. a. angekommen. **R. Knote.**

Reitpferd, für schwere Person passend, firm geritten u. einspännig gefahren, 13 bis 14 Faust alt, ist **billig zu verkaufen.** (8

Carl Lüttig, Halle, Leipz. Str. 56.

Zum **Buttstädter Allerheiligen-Markt** treffe ich am **27. d. Mts.** mit ca. 50 Stück der besten, schwersten

Dänischen Fohlen

im Alter von 1½ und 2½ Jahren bei Herrn **Gustav Andrä, am Roßmarkt** daselbst ein.

Hermann Franke,

Seehausen (Altm.).

Hammel-Verkauf.

140 halbenglische gesunde kräftige Jährlingsbammel bei **Spangenberg, Frankenhausen (Kyffh.)** zu **verkaufen.**

Halte hier mit einem großen Transport ca. 25 Stück Russischer, Ostpreußischer u. Lithauer Arbeits- u. Luxuspferde.

Derselbe steht in Alsleben a. S. im Gasthof zur „goldenen Sonne" unter billigstem Preise und voller Garantie zum Verkauf.

Kawkewisch, Alsleben a. Saale.

Von der Reise zurück.

Dr. Gutsche,

Gr. Märkerstr. 13, Ecke der Sternstrasse.

In dem

Erziehungskinderheim zu Kropp

werden Kinder aus guten Familien von den ersten Lebenstagen an sowohl durch einmaligen Einkauf wie jährliche Pension aufgenommen. Auf Wunsch werden die Kinder von Diakonissinnen abgeholt. Vorfragen sind zu richten an

Ingrid Bülow, Ravens,

Oberin der Diakonissenanstalt zu **Kropp.**

Tuch-Stoffe

zu **Herren- und Knaben-Anzügen** empfehle in reichhaltiger Auswahl.

Baar-Verkauf

zu **niedrigsten Kassepreisen.**

A. Wegerich,

2 Neumbänier 2, nahe am Markt.

Stenotachygraph. Gesellschaft

zu Halle a/S.

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** u. **Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Thalamstr. 6).

Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung und Uebung** in der **Franziskanerhalle** Kulgasse 1.

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** im „Wintergarten", Magdeb. Str. 66

Allgem. Hall. Turnverein.

1. Vorsitzender: Professor Dr. **W. Ule,** Giebichenstein, Friedensstr. 5,
2. Vorsitzender: Seifenfabrikant **Ed. Kobert,** Halle, Gr. Ulrichstr. 43

Turnplan.

Abtheilung I (Alter 14—18 Jahre) Montag u. Donnerstag Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.

Abtheilung II (Alter über 18 Jahre) Dienstag u. Freitag Abends 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.

Abtheilung III (ältere Herren, die besonders Frei-Uebungen turnen) Dienstag u. Freitag Ab. 6½—8 Uhr in der Schulturnhalle der Olearius-Str.

Abtheilung IV (Damen-Turnabtheil.)

a. Montag Abends 8—9½ Uhr

b. Donnerstag Abends 6—7½ Uhr

in der Schulturnhalle der Olearius-Str.

Vorturnerschaft Sonnabend Abends 8—9 Uhr in der städtischen Turnhalle am Roßplatz.

Vereinslokal: H. Petzold's Restaurant, Charlottenstr. 19.

Anmeldungen werden von den Herren Vorsitzenden in den Turnräumen und im Vereinslokal entgegen genommen.

Der Turnrath.

Turnverein „Guts Muths".

Turnübung

Dienstags und Freitags von 8½—10½ Uhr i. Mitglieder u. Zöglinge im **„Prinz Carl".**

Der Vorstand.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,

II. Alte Promenade (Reitbahn),

III. Moritzzwinger,

IV. im „Rothen Thurm" in der früheren Hauptwache.

Alle vier sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade | zu 5 Pfg.

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 4 Hallen verwendet werden können, sind in den 4 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger und Königstraße, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Jagd-Westen

zum Preise von 2,00 bis 15,00 Mk.

Sämmtliche Grössen und Weiten in grosser Farben-Auswahl.

Strickjacken,

äusserst preiswerth,

empfiehlt

H. Schnee Nchf.,

A. Ebermann, (8

Halle, Gr. Steinstrasse 84.

Trauer-Hüte

-Flore u. -Rüschen

empfehlen zu billigen Preisen

A. Huth & Co.,

Große Steinstraße 87.

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt (d

feinstes Provenceröl (huile de vierge),

Weinessig, Estragonessig.

Die ausgesprochene Beleidigung gegen den Nachtwächter **Krause** in „Langenbogen erkläre ich für unwahr. **Otto Knuth.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine herzensgute Frau, unsere treu sorgende Mutter, Schwester, Nichte, Cousine und Schwägerin

Franziska Buchwald

geb. **Sommer**

im Alter von 31 Jahren 7 Monaten 2 Tagen. Um stille Theilnahme bei dem schweren Verlust bitten

Die trostraurenden Hinterbliebenen.

Halle a/S., Charlottenburg, Breslau, Bunzlau, Haynau, Schmölln, Reußen, den 25. Oktober 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Nach vierwöchentlicher schwerer Krankheit verschied sanft heute früh 2 Uhr im Alter von 22 Jahren unser einziges Glück, unser Stolz und Freude, unsere heißgeliebte lebensfrohe Tochter, meine theure unvergeßliche Braut, Enkelin, Nichte und Cousine

Elise Grabow.

Tiefgebeugt widmen diese Trauerkunde Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Halle, Auguststraße 11, den 25. Oktober 1897.

Carl Grabow und Frau geb. Stirnocky,

Herm. Rehlaff als Bräutigam im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Zeit und Ort der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß Sonnabend Mittag nach kurzem Todeskampf unser lieber Sohn

Ernst Sitz

sanft entschlafen ist.

Halle a/S., den 23. Oktober 1897.

Die trauernde Familie Sitz.

Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein

Martha Nolopp

entgegengebracht wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Dank vor allem Herrn Hch. Krakemann, welcher sich in so aufopfernder Weise der theuren Entschlafenen angenommen hat.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Paul Nolopp.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer uns so schnell entrissenen lieben Enkelin sagen wir allen denen, welche uns so liebreich bestanden, ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, allen lieben Kollegen, welche sie zu Grabe geleiteten, insbesondere dem Herrn Oberprediger Wächtler, ihrem Seelsorger, für die trostreichen Worte am Grabe unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Friedrich Menz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971025023/fragment/page=0003

Hildebrandsche Mühlenwerke, Actien-Gesellschaft in Böllberg bei Halle a. S.

Activa. Bilanz-Conto. Geschäftsjahr 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897. Passiva.

An Grundstücks-Conto (Areal, Wasserkraft)					Per Actien-Capital-Conto			ℳ 2 000 000	—
„ Gebäude-Conto	ℳ 528 375	10			„ Hypotheken-Conto			600 000	—
Zugang	7 078	49			„ Reservefonds-Conto			120 660	92
	535 453	59			„ Extra-Reservefonds-Conto			125 000	—
abzügl. 3% Abschreibung	16 063	60	519 389	99	„ Delcredere-Conto			30 000	—
„ Maschinen-Conto	265 712	60			„ Creditoren			81 176	12
Zugang	23 710	25			„ Dividende-Conto 1895/96			1 230	—
	289 422	85							
abzügl. 7½% Abschreibung	21 706	71	267 716	14	„ Gewinn- und Verlust-Conto.				
„ Pferde- und Wagen-Conto	3	—			Vertheilung:				
Zugang	4 602	50			einschl. ℳ 1032.92 Gewinn-Vortrag pro 1. Juli 1896				
	4 605	50			5% zum Reservefonds	ℳ 14 257	37		
Abschreibung	4 602	50	3	—	Tantième an den Aufsichtsrath	9 544	50		
„ Leih-Säcke-Conto	3	—			Tantième an den Vorstand und die Procuristen	12 407	86		
Zugang	3 205	55			Gratificationen an Beamte und Arbeiter	5 000	—		
	3 208	55			Ueberweisung auf Delcredere-Cto.	10 000	—		
Abschreibung	3 205	55	3	—	11½% Dividende pro 1896/97	230 000	—		
„ Mobilien-Conto			3	—	Gewinn-Vortrag	4 970	74	286 180	47
„ Cassa-Bestand			19 332	46					
„ Wechsel-Bestand	24 398	70							
abzügl. 3% Discont	84	80	24 313	90					
„ Effecten-Bestand			113 831	12					
„ Waaren-Bestand			593 746	35					
„ Fourage-Bestand			2 015	—					
„ Bank-Guthaben			324 393	—					
„ Debitoren			873 811	55					
„ Feuerversicherungs-Conto			5 689	—					
			3 244 247	51				3 244 247	51

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

An Geschäfts-Unkosten-Conto:					Per Gewinn-Vortrag von 1895/96			ℳ 1 032	92
Löhne	ℳ 97 714	21			„ Waaren-Conto			614 374	87
Gehälter	38 033	79			„ Interessen-Conto			17 698	64
Wirthschafts-Unkosten	7 087	67			„ Effecten-Conto			162	07
Steuern und Abgaben	13 715	89							
Diverse Unkosten	73 375	58	ℳ 229 927	14					
„ Hypotheken-Zinsen-Conto			31 662	50					
„ Fourage-Conto			20 060	—					
„ Feuerversicherungs-Conto			11 046	50					
„ Conto pro Dubiose (Verluste)			8 813	53					
„ Abschreibungen									
auf Gebäude-Conto	16 063	60							
auf Maschinen-Conto	21 706	71							
auf Pferde- und Wagen-Conto	4 602	50							
auf Leihsäcke-Conto	3 205	55	45 578	36					
„ Gewinn pro 1896/97			286 180	47					
			633 268	50				633 268	50

Die heutige Generalversammlung hat die Vertheilung des Gewinns, wie vorstehend, genehmigt und findet die Auszahlung der **11½%** Dividende gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 9 mit Mk. 115,— pro Aktie vom 2. Januar 1898 ab bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a/S.**, bei Herren **Hardy & Co.** in **Berlin** und der **Gesellschafts-Casse** in **Böllberg** statt.

Böllberg bei Halle a/Saale, den 21. Oktober 1897. (8

Hildebrandsche Mühlenwerke Actien-Gesellschaft.

F. Kaumann. L. J. Hildebrand.

Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar
hat mich mit Entgegennahme von Darlehnsanträgen mit oder ohne Amortisation beauftragt. **M. Dupuis, Charlottenstr. 6, II.**

Detectiv-Institut Otto Harnisch, Halle a. S.
Gr. Ulrichstrasse 26
bewirkt Ermittelungen, **Beobachtungen**, Special-Auskünfte.
Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

Akademischer Tanzunterricht.
Den betheiligten Herren Studirenden zur Nachricht, dass der Unterricht für den akademischen Cirkel am Donnerstag den 26. Okt. cr., Abends 8 Uhr pr. im Hotel Kronprinz beginnt.
E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren **jeden Alters** in 4 bis 5 Privatstunden gründlich (ungenirter Unterricht). Anmeldungen erbeten Dienstag den 26. Oktober von 6—10 Uhr Abends im „Hotel Deutscher Hof", Grancestr. 8. **Fr. Schapitz, Tänzer und Tanzlehrer.**

Kaufmännischer Verein.
Montag den 25. Oktober
Dramatischer Vortrag des Herrn
Prof. Alexander Strakosch aus Wien:
„Die versunkene Glocke"
von Gerhart Hauptmann.

Hôtel & Restaurant
„Zur Tulpe."
Mittagstisch 1,25 Mark.
Abonnement 1,00 Mark.
— Wein in Caraffen. —
Weisswein 0,30 Mark.
Rothwein 0,40 Mark.
Hochachtend **Paul Höndorf.**

Bad Wittekind.
Mittwoch den 27. Oktober
Grosses Schlachtefest.
C. Rohde.

Kaisersäle.
Freitag den 29. Oktober 1897, Abends 7½ Uhr
Erstes
Philharmonisches Concert
des **Winderstein-Orchesters** aus **Leipzig.**
Leitung: Kapellmeister **Hans Winderstein.**
Solist: Herr **Josef Hofmann** (Klavier).
Programm: Symphonie C-moll von Beethoven. Klavierconcert B-moll von Tschaikowsky. Zweite Suite aus d. Musik zu „Peer Gynt" von Grieg. Solostücke für Klavier von Chopin und Militärmarsch von Schubert-Tausig. Ouvertüre z. Op. Freischütz von Weber.
Concertflügel Bechstein aus dem Magazin von C. Rich. Ritter hier.
Abonnements auf 6 Concerte à 12, 9 und 6 Mk.; Karten für das I. Concert à 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Grosse Steinstrasse 14 (Fernsprecher 1045).
II. Concert am 22. November. Solist: **Alexander Petschnikoff** (Violine).

Luther-Festspiel

von **Dr. Otto Devrient**
im
„Prinz Carl"
zu **Halle a/S.**
dargestellt unter Leitung und Mitwirkung des Großherz. Hofschauspielers **Hugo Edward** aus **Darmstadt** und der Frau Doktor **Hauser-Ruska** aus **Berlin** von 240 Hallenschen Bürgern und Bürgerinnen.
Spieltage: 30. Oktober, 1., 3., 4., 5., 8., 10., 11. November, Abends 7¼ Uhr, 31. Oktober und 7. November, Nachmittags ½4 Uhr.
Preise der Plätze: 3, 2, 1 ℳ und 50 ₰
Vorverkauf: Kunsthandlung von **Tausch & Grosse,** Gr. Steinstraße 79, und Cigarren-Handlung von **Franz Beeck,** Leipziger Str. 56 (neben Gold. Kugel).

Einladung!
Am **Dienstag den 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr** im großen Saale der **„Kaisersäle"**
II. Vortragsabend der Halleschen Redekunstschule
von **Rudolf Lorenz.**
Programme gegen 50 ₰ Unkostengebühr bei Herrn **Koch,** Barfüßerstraße und Herrn **Hothan,** sowie am Saaleingange zu haben.
Rudolf Lorenz, Regisseur,
Karlstraße 25, part.

Musikdir. Dreszer
Gr. Märkerstr. 20
ertheilt Unterricht im **Gesang** und **Clavierspiel.** Sprechzeit 10—11 Vm.

Operntexte käuflich und leihweise.
Hier größte Novitätenleihanstalt.
Obere Schulstraße.
Ernst Heinicke,

Stadt-Theater Halle.
Dienstag den 26. Oktober
39. Vorst. 33. Abonn.-Vorst. Farbe **weiß.**
Cyprienne
(Divorçons!)
Lustspiel in 3 Akten von Vict. Sardou.
Personen.
Herr von Prunnelles . . **M. Engelsdorff.**
Cyprienne, seine Gattin . **C. Albrecht.**
Adhémar von Gratigna, ihr Cousin . . . **R. Matthias.**
Herr von Clavignac . . **H. Vogeler.**
Frau v. Brionne, Wittwe **G. Arnold.**
Frau von Valfontaine . **B. Rocco.**
Fräulein von Lussignan . **K. Winkler.**
Bafourdin . . . . . **B. Wilm.**
Bastien, Kammerdiener . **C. Stahlberg.**
Josepha, Kammermädchen **G. Mack.**
Ein Portier . . . . **B. Schwan.**
Joseph, Oberkellner . . **G. Finner.**
Jean, Serviirkellner . . **O. Adolfi.**
Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Akt von Hasreiter und Gaul. Musik von Josef Beyer.
Nach „Cyprienne" längere Pause.
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Mittwoch den 27. Oktober
40. Vorst. 34. Abonn.-Vorst. Farbe **roth.**
Margarethe.
Große Oper in 5 Akten v. Ch. Gounod.

Walhalla-Theater
Direktion: **Richard Hubert.**
The **4 Mora's,** gymnastisch-excentrische Pantomimisten. — Mlle. **Diamantine Vernici,** Fantasie- und Verwandlungs-Tänzerin. — Die Geschwister **Westphal,** Bravour-Gymnastiker am schwebenden Trapez. — Les **Wills-Harnes,** excentrische Sänger und Glocken-Imitatoren. — Mr. **Edward** und Miß **Eveline,** Hand- und Kopf-Akrobaten auf der Stuhlpyramide. — Die beiden **Byron's,** musikalische Fantasten. Fräulein **Alma Bergensson,** schwedisch-deutsche Liedersängerin. — Die Geschwister **Gottlieb,** Original-Gesangs- und Charakter-Duettisten.
Beginn 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 26. Oktober 1897.
Weimar (Hofth.): Don Juan.
Coburg (Hofth.): Der neue Stiftsarzt.

Mittwoch den 27. Oktober 1897.
Leipzig (Neues Th.): Die Grille (Oper).
Leipzig (Altes Th.): Wilhelm Tell.
Magdeburg (Stadtth.): Liebelei. — Die Verschworenen.
Dessau (Hofth.): Iphigenie.
Weimar (Hofth.): Fra Diavolo.
Altenburg (Hoftheater): Der Herrgottschnitzer von Ober-Ammergau.
Gera (Fürstl. Th.): Uriel Acosta.
Erfurt (Stadtth.): Wilhelm Tell.

Kaisersäle.
Ausschank der **Salvatorbrauerei,** München.
Täglich Concert
der **Damenkapelle Peinelt.**

Alte Küste
7 Mittelstraße 7.
Neue ff. Damenbedienung.

Hôtel-Restaurant
Goldener Löwe,
Töpferplan 1, am Leipziger Thurm,
Inh. **A. Hänel.**
Vorzügl. Mittagtisch i. Ab. 1 M.
Freundl. gelegene **Fremdenzimmer**
auf Wunsch mit Pension.
Vereinszimmer mit Instrument.

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung am Mittwoch den 27. Oktober 8¼ Uhr in den **Kaisersälen,** 1 Tr. links.
Herr Mechanikus **Kleemann:** Vorführung der neuesten Doppel-Handfernrohre.
Herr Dr. **Bernigau:** Wahre und mittlere Ortszeit, mitteleuropäische Zeit und ihr Einfluß auf das bürgerliche Leben.
Mittheilungen aus der Praxis.
Auch Nichtmitglieder sind als Gäste sehr willkommen!

Sing-Akademie.
Dienstag den 26. Oktober Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei Herrn Professor Roubke, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Verein der Krieger von 1866 ab.
Sämmtliche Mitglieder des Vereins der Krieger von 1866 ab werden gebeten, die Militärpässe bis zum nächsten Donnerstag bei dem Kamerad Geese oder bei mir abzugeben.
Jul. Lüderitz, Vereinsvorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971025023/fragment/page=0004